



# Strategischer Plan des Sicherheits- departements

# 2024

**Herausgeberin**

Stadt Zürich  
Sicherheitsdepartement

**Verfasserin**

Geschäftsleitung des Sicherheitsdepartements

digitale Publikation

Dezember 2023

# Inhalt

<b>Vorwort der Sicherheitsvorsteherin</b>	<b>1</b>
<b>Gesamtstädtisch gültige Grundlagen</b>	<b>3</b>
2.1 Leitbild der Stadt Zürich	3
2.2 Führungsgrundsätze	4
2.3 «Strategien Zürich 2035»	5
2.4 Strategie-Schwerpunkte des Stadtrats	5
<b>Sicherheitsbericht als Ausgangslage</b>	<b>6</b>
<b>Schwerpunkte</b>	<b>7</b>
4.1 Attraktivität als Arbeitgeberin	7
4.2 Sicher Velofahren	10
4.3 Gesamtkonzept Parkplatzbewirtschaftung	12
4.4 Sicher im öffentlichen Raum	14
4.5 Stellenschaffungen und Optimierung des Ressourceneinsatzes Stadtpolizei	16
4.6 Standortstrategie Stadtpolizei	18
4.7 Standortstrategie Schutz & Rettung	19
4.8 Mobile Sicherheitskommunikation	20
4.9 Digitalisierung	21
<b>Weitere Unterlagen</b>	<b>23</b>
5.1 Sicherheitsbericht 2022	23
5.2 Geschäftsbericht 2022	23
5.3 Organisation	23

# Vorwort der Sicherheitsvorsteherin



Die Vision des Sicherheitsdepartements der Stadt Zürich lautet:

**«Zürich hält weltweit einen Spitzenplatz bezüglich Lebensqualität und Sicherheit rund um die Uhr und an jedem Ort.»**

Zur Verwirklichung dieser Vision haben wir auch im ausklingenden Jahr wichtige Meilensteine erreicht.

Einer dieser Meilensteine freut mich ganz besonders: Im August 2023 hat das Bildungszentrum Blaulicht in Opfikon seinen Betrieb aufgenommen. In diesem modernen Gebäude werden alle Blaulichtorganisationen an einem Ort aus- und weitergebildet. Es bietet beste Trainingsbedingungen und schafft die Grundlage für eine zeitgemässe und ausgezeichnete Ausbildung.

Weltklasse bei der Lebensqualität und bei der Sicherheit sein: Das ist nur dank motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeitenden möglich – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels keine Selbstverständlichkeit! Für die Realisierung des Bildungszentrums Blaulicht hat es einen langen Schnauf gebraucht, die Zustimmung des Gemeinderats und der Stimmbevölkerung. Jetzt steht es. Als greifbares Ergebnis unserer strategischen Planungen und als wertvolle Grundlage für die Zukunft.

Auch im neuen Jahr wollen wir unsere vielfältigen Aufgaben in einem dynamischen Umfeld bestmöglich erfüllen und dabei Grundsteine für ein lebenswertes Zürich von morgen legen.

Unsere Schwerpunkte im Jahr 2024 sind:

- Attraktivität als Arbeitgeberin: Gut qualifizierte Mitarbeitende gewinnen und halten und mit Vielfalt für Sicherheit sorgen
- Sicher Velofahren: Mehr Veloverkehr, aber nicht mehr Unfälle
- Gesamtkonzept Parkplatzbewirtschaftung: Parkkartenangebot aktualisieren und digitalisieren
- Sicher im öffentlichen Raum: Gewalt vorbeugen und vernetzt und gezielt entgegenwirken
- Stellenschaffungen und Optimierung des Ressourceneinsatzes Stadtpolizei: Bereit für die Herausforderungen in einer wachsenden Stadt
- Standortstrategie Stadtpolizei: Synergien nutzen
- Standortstrategie Schutz & Rettung: Weil jede Minute zählt
- Mobile Sicherheitskommunikation: landesweite Lösung für die Zukunft
- Digitalisierung: Chancen nutzen

*Karin Rykart, Vorsteherin des Sicherheitsdepartements*

# Gesamtstädtisch gültige Grundlagen

## 2.1 Leitbild der Stadt Zürich

Wir arbeiten für Zürich, damit sich unsere Stadt positiv weiterentwickelt, Wirtschaft und Kultur blühen und die Menschen gern hier leben und arbeiten.

**1. Identifikation: Wir arbeiten für Zürich.**

Wir identifizieren uns mit der Stadt Zürich und sind uns bewusst, dass wir im Auftrag und zum Wohl der Bevölkerung arbeiten.

**2. Zusammenarbeit: Wir sind ein Team.**

Wir arbeiten und reden miteinander, um gemeinsame Lösungen zu finden und Konflikte zu regeln.

**3. Kundenorientierung: Wir sind dienstleistungsbewusst.**

Wir erfüllen die Aufträge, Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kundinnen und Kunden mit angemessener Qualität, kompetent und freundlich.

**4. Glaubwürdigkeit: Wir sind vertrauenswürdig.**

Wir sichern unsere Glaubwürdigkeit durch Zuverlässigkeit, Transparenz und die Übereinstimmung von Reden und verbindlichem Handeln.

**5. Verantwortung: Wir sind initiativ.**

Wir ergreifen die Initiative für nachhaltige Lösungen, handeln eigenverantwortlich und gehen sorgfältig mit allen uns anvertrauten – auch natürlichen – Ressourcen um.

**6. Innovation: Wir sind offen für Neues.**

Wir sind bereit, Neues zu wagen und Bewährtes zu festigen, Wissen und Erfahrungen auszutauschen, um unsere Aufgaben noch effizienter zu erledigen.

**7. Führung: Wir sind Vorbild.**

Wir verstehen Führung als Mittel, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erreichung gemeinsamer Ziele zu unterstützen und ihre Eigeninitiative und persönliche Entwicklung zu fördern.

Vgl. auch [www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch)

## 2.2 Führungsgrundsätze

Was für die Stadt Zürich gute Führung ausmacht. Eine gemeinsame Wertebasis. Ein klarer Orientierungsrahmen. Ein gemeinsames Führungsverständnis.

**Gestalten:** Mutig. Gemeinsam. Tun.

- Vielfalt leben. Handlungsspielräume nutzen und gewähren. Fair und couragiert.
- Den Dialog mit allen Beteiligten wertschätzend führen. Zuhören. Gegensätze und Widersprüche als Herausforderung annehmen.
- Klare Prioritäten setzen. Entscheiden. Verantwortung übernehmen und übertragen.

**Entwickeln:** Vorausschauend. Jetzt. Für morgen.

- Das Ganze im Blick behalten. Für Neues offen sein und Veränderungen ermöglichen. Aus Fehlern lernen.
- Mitarbeitende fördern und fordern. Die Organisation voranbringen. Sich selbst führen.
- Sich und andere vernetzen. Wissen und Erfahrungen mit anderen teilen. Feedback-Kultur vorleben.

**Wirkung erzielen:** Engagiert. Nach aussen. Und innen.

- Den Service Public in den Mittelpunkt stellen. Gemeinsam Lösungen erarbeiten. Für klare Abläufe und Strukturen sorgen.
- Mitarbeitenden vertrauen. Gute Leistungen anerkennen und schlechte offen ansprechen.
- Verbindlich und transparent sein. Vereinbarte Ziele erreichen. Sinn stiften. Vorbild sein.

Vgl. auch [www.stadt-zuerich.ch](http://www.stadt-zuerich.ch)

## 2.3 «Strategien Zürich 2035»<sup>1</sup>

Die erfolgreiche Entwicklung der Stadt Zürich soll sich auch in Zukunft fortsetzen – dies trotz eines schwieriger werdenden Umfelds. Der Stadtrat greift in acht Handlungsfeldern zentrale Herausforderungen auf, die in den nächsten zwei Jahrzehnten auf die Stadt Zürich zukommen werden, und benennt Lösungsansätze («strategische Ziele»):

- Attraktiver Wirtschaftsstandort
- Stabile öffentliche Finanzen
- Nachhaltiges Wachstum
- Solidarische Gesellschaft
- Nachhaltige Energie und Schutz der Umwelt
- Digitale Stadt
- Kooperative Interessensvertretung
- Interne Organisation

Die [«Strategien Zürich 2035»](#) dienen dem Stadtrat zur langfristigen Ausrichtung und Orientierung seines Handelns und zur Festlegung von Arbeitsschwerpunkten.

## 2.4 Strategie-Schwerpunkte des Stadtrats<sup>2</sup>

Der Umsetzung der «Strategien Zürich 2035» dienen die Strategie-Schwerpunkte des Stadtrats. Am 21. November 2018 hat der Stadtrat sechs [Strategie-Schwerpunkte](#) festgelegt, in denen er seine Aktivitäten verstärken und fokussieren will:

1. Neue und optimierte Instrumente für die Wohnpolitik einsetzen
2. Tagesschule 2025 zum Lebensraum Schule weiterentwickeln
3. Sicher Velofahren (\*)
4. Stadtverwaltung digitalisieren
5. Zukunftsformen der integrierten öffentlichen Mobilität erlebbar machen
6. Smarte Partizipation erproben

(\*) Für den Schwerpunkt «**Sicher Velofahren**» liegt die Federführung beim Sicherheitsdepartement.

<sup>1</sup> Der Stadtrat wird voraussichtlich im Frühling 2024 neue "Strategien Zürich 2040" beschliessen.

<sup>2</sup> Der Stadtrat wird voraussichtlich im Frühling 2024 neue Schwerpunkte festlegen.



# Sicherheitsbericht als Ausgangslage

Der Bericht zur [Sicherheit in der Stadt Zürich 2022](#) wurde im Frühjahr 2023 publiziert und vermittelt unter Abstützung auf verschiedene ausgewählte Kennzahlen eine Übersicht über die Sicherheitslage sowie deren Entwicklung in den vergangenen Jahren.

- Zürich wächst weiter – und ist dabei eine **sichere Stadt** geblieben.
- Gemäss **Bevölkerungsbefragungen** fühlen sich die Bewohner\*innen sicher, auch in der Nacht.<sup>3</sup>
- Die **Gewaltdelikte** im öffentlichen Raum bewegen sich wieder auf ähnlichem Niveau wie vor der Pandemie.
- Die Anzahl **Lärmklagen**, die während der Pandemie überdurchschnittlich hoch waren, sind zurückgegangen.
- 2022 haben sich bedeutend mehr Personen bei **Verkehrsunfällen** leicht verletzt als in den Vorjahren, nämlich 1 414 – das sind auch mehr als vor der Pandemie. Hingegen ging die Zahl der schwer Verletzten zurück. Am stärksten betroffen von der Zunahme waren einmal mehr Velofahrende. Auch die Unfälle mit Fussgänger\*innen haben zugenommen.
- Die **Sanität** leistete 2022 insgesamt **43 246 Einsätze** – ein neuer Rekordwert.
- Als wachsende Herausforderung zeigt sich der Umgang mit **Demonstrationen**. Die grosse Mehrheit der Demonstrationen verläuft friedlich. Die Zunahme an Kundgebungen und Grossanlässen betrifft vor allem die Innenstadt und bringt vermehrten Koordinationsaufwand mit sich.
- Oft steht die Stadtpolizei im Fokus und **Mitarbeitende werden zur Zielscheibe**, wenn es zu Ausschreitungen kommt. Auch der Fussball mit zwei Mannschaften in der Super League und das Eishockey mit einem neuen Stadion in Altstetten beschäftigen die Stadtpolizei stark.
- **Häusliche Gewalt**: Die Stadtpolizei rückte im Schnitt fünf Mal pro Tag aus – rund 10% mehr als in den Vorjahren.
- Viele Städtzürcherinnen (und Städtzürcher) erleben sexuelle und sexistische **Belästigungen**, am häufigsten sind jüngere Frauen betroffen. Auch Schwule, Bisexuelle und trans Menschen sind immer wieder Zielscheibe von **Beleidigungen und Übergriffen**.

<sup>3</sup> Dies bestätigt auch die jüngste Befragung, deren Ergebnisse am 8. Dezember 2023 veröffentlicht wurden: 85 Prozent der Einwohner\*innen fühlen sich sicher, wenn sie nachts allein zu Fuss im eigenen Quartier unterwegs sind. Dieser Anteil ist seit Erhebungsbeginn im Jahr 1999 bis ins Jahr 2015 gestiegen und seither auf hohem Niveau nahezu stabil (Bevölkerungsbefragung der Stadt Zürich 2023, S. 30).

# Schwerpunkte

## 4.1 Attraktivität als Arbeitgeberin

### Ausgangslage

In verschiedenen für das Sicherheitsdepartement relevanten Berufsfeldern zeichnet sich ein **Fachkräftemangel** auf dem Arbeitsmarkt ab oder ist ein solcher bereits manifest, so insbesondere bei Rettungssanitäter\*innen, in Ingenieurberufen, im Immobilien- und Baubereich sowie bei IT-Fachleuten. Stadtpolizei und SRZ bilden selbst Fachkräfte in Monopolberufen aus.

Die Erfahrungen mit **Diversity Management** zeigen, dass die Verschiedenartigkeit der Herkunft, des Geschlechts, der Art und des Umfangs der Lebens- und Berufserfahrung der Mitarbeitenden eine Bereicherung für ein Unternehmen bedeuten kann. Erfolgreiches Diversity Management kann auch die Attraktivität einer Arbeitgeberin erhöhen. In der Personalpolitik des Sicherheitsdepartements und seiner Dienstabteilungen kann diesem Aspekt noch mehr Nachachtung verschafft werden. Zunehmende Diversität stellt Führungskräfte auch vor neue Herausforderungen. Dazu gehören auch unterschiedliche Vorstellungen und Bedürfnisse verschiedener Generationen.

Die Stadt Zürich lancierte 2009 den [Aktionsplan für die Gleichstellung von Mann und Frau](#). Mit dem vierten Gleichstellungsplan 2023-2026 werden bewährte Massnahmen weitergeführt und Ziele definiert, die für die Verwirklichung der Gleichstellung innerhalb der Stadtverwaltung nötig sind. Das Sicherheitsdepartement führt die aktuellen Massnahmen zum **Gleichstellungsplan** seiner Dienstabteilungen in einem separaten [Massnahmenkatalog](#) auf. Der Gleichstellungsplan umfasst Zielsetzungen mit Blick auf die Gleichstellung der Mitarbeitenden sowie Ziele mit Aussenwirkung.

### anzustrebender Zielzustand

Die Dienstabteilungen des Sicherheitsdepartements können ihre Aufgaben mit genügend und mit qualifizierten Fachkräften auch in Zukunft erfüllen.

- Durch attraktive Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten werden Mitarbeitende gewonnen und lange und gesund im Betrieb gehalten.
- Das Sicherheitsdepartement mit seinen vier Dienstabteilungen nutzt in seiner Personalpolitik die Vorteile und das Potenzial von Diversity Management.
- Das Sicherheitsdepartement setzt die Rahmenbedingungen so, dass die Attraktivität von Berufen bei Schutz & Rettung sowie der Stadtpolizei insbesondere auch für Frauen zunimmt und sich dadurch der Anteil des untervertretenen Geschlechts verbessert. Einerseits sollen bereits mehr Frauen in die Lehrgänge aufgenommen werden, andererseits muss sich der Frauenanteil im Kader in allen Dienstabteilungen massgeblich erhöhen. Dazu werden Massnahmen im Rahmen des Gleichstellungsplans 2023 – 2026 umgesetzt.

Synergien, aber auch Zielkonflikte unter den genannten drei genannten Zielen sind erkannt und bei den konkreten Massnahmen berücksichtigt.

---

## Massnahmen, Meilensteine

Für das Jahr 2024 liegt der Fokus auf folgenden Stossrichtungen:

- **Teilzeit – auch in Blaulichtberufen**

Alle Dienstabteilungen prüfen und fördern Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit. Insbesondere in neuen Arbeitszeitmodellen im Schichtbetrieb werden sie als zwingender Parameter berücksichtigt. Jobsharing wird gefördert: Stellen können zu je 60% ausgeschrieben werden.

- **Personalwerbung**

Die betroffenen Dienstabteilungen reagieren im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit attraktiven Werbemassnahmen und Arbeitsbedingungen auf den sich zunehmend verschärfenden Wettbewerb um qualifizierte Bewerber\*innen. Zürich ist als Arbeitgeberin so attraktiv und vielfältig wie als Stadt: Prägnant formulierte Stelleninserate bezeugen das Arbeitgebersprechen der Stadt Zürich. Sie sprechen damit einen möglichst breiten Kreis potenzieller Bewerber\*innen an. Synergien der Dienstabteilungen im "Blaulichtdepartement" SID mit vielfältigen Jobprofilen werden genutzt.

- **Rekrutierung in Lehrgänge der Monopolberufe**

Gerade in Monopolberufen definiert der Frauenanteil in der Grundausbildung, wie gross der Anteil an Frauen ist, die später für Kaderpositionen zur Verfügung stehen. Stadtpolizei und SRZ evaluieren ihre Rekrutierungsprozesse, Auswahlverfahren und Personalkampagnen in Zusammenarbeit mit der Departementsleitung. Zielvorgabe bei der Stadtpolizei sind 35% Frauen in den Ausbildungslehrgängen.

- **Wiedereinsteiger\*innen**

Die Dienstabteilungen ergreifen Massnahmen, um Fachkräfte zu gewinnen, die beispielsweise aufgrund einer Familienpause über mehrere Monate oder Jahre nicht im Beruf gearbeitet haben. Die Austrittsgründe werden neu in Bezug auf geschlechtsspezifische Gründe jährlich analysiert.

- **Massnahmen zur 35%-Zielvorgabe im Kader**

Zur Erreichung der für die ganze Stadtverwaltung gültigen Zielvorgabe ergreifen die einzelnen Dienstabteilungen wirksame Massnahmen ([STRB 100/2015](#)).

Wird für eine Kaderstelle nicht das untervertretene Geschlecht (Anteil < 35%) ausgewählt, muss dieser Entscheid gegenüber der Departementsvorsteherin begründet werden. Die Entscheidungskompetenz bleibt bei der Anstellungsinstanz.

- **Personalplanung**

Die Dienstabteilungen planen ihren Personalbedarf vorausschauend, nutzen Optimierungsmöglichkeiten und melden geplante Stellenschaffungen im Finanz- und Aufgabenplan (FAP) frühzeitig an (siehe auch hinten Ziffer 4.5).

- **Arbeitsformen**

Die Dienstabteilungen fördern wo immer möglich die Eigenverantwortung ihrer Mitarbeitenden sowie flexible Arbeitsformen, insbesondere mit Homeoffice-Möglichkeiten und bei der Gestaltung der Arbeitszeit. Sie nutzen die Vorteile attraktiver und zentral gelegener Arbeitsorte, aber auch sinnvoller Aufgabestellungen in einem interessanten Umfeld mit gesellschaftlich relevanten Herausforderungen.

#### **Federführung, Beteiligte**

- *Gleichstellungsbeauftragte des Departements (Federführung)*
  - alle DA
-

## 4.2 Sicher Velofahren

### Ausgangslage

Immer mehr Zürcherinnen und Zürcher wären gerne mit dem Velo unterwegs. Die Zahl der Velounfälle nimmt dabei leider übermässig zu: Während die Velofrequenzen seit 2013 um 59 % zunahmen, stieg die Zahl der Velo-Verunfallten um fast 90 %.

Rund 100 Velofahrende werden jedes Jahr schwer verletzt. Fast die Hälfte aller Schwerverletzten im Strassenverkehr sind Velofahrende. Velofahren ist somit mit Abstand die Mobilitätsform mit dem höchsten Verletzungsrisiko.

Die neuen Velovorzugsrouten (VVR) leisten einen wichtigen Beitrag zu einer attraktiveren und vor allem auch sicheren Veloinfrastruktur.

Die VVR Baslerstrasse ist etabliert und wird vom Veloverkehr stark frequentiert. Seit Oktober 2023 wird die VVR an der Mühlebachstrasse umgesetzt. Die Planung der VVR Höngg, Schwamendingen und Affoltern ist weit vorangeschritten, aber die Umsetzung wird durch Rechtsmittel verzögert.

### anzustrebender Zielzustand

Velofahren soll in der Stadt Zürich sicherer werden und als sicherer wahrgenommen werden.

### Massnahmen, Meilensteine

Projektplattform mit folgenden Arbeitsfeldern

- «Velo Sicuro»
- Express-Bauprojekte
- Strassenbauprojekte
- Reduktion der Mischverkehrsflächen
- Velostrategie 2030
- Verkehrsklima
- Sensibilisierung
- Toter Winkel

vgl. [STRB 554/2019 \(Strategie-Schwerpunkt des Stadtrats\)](#)

Die Umsetzung der Velovorzugsrouten (VVR) wird vorangetrieben.

### Federführung, Beteiligte

- Stadtrat (Auftraggeber)
- Departementsvorsteherin (Vorsitz Steuerungsausschuss)
- Vorsteherin Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
- Departementssekretariat
- *Dienstabteilung Verkehr (Federführung)*
- Stadtpolizei
- Tiefbauamt

- Verkehrsbetriebe

## 4.3 Gesamtkonzept Parkplatzbewirtschaftung

### Ausgangslage

Die unterschiedlichen Regelungen des Parkierens auf öffentlichem Grund der Stadt Zürich sind zahlreich und nicht immer schlüssig. Hinzu kommen neue Mobilitätsangebote und ein verändertes Mobilitätsverhalten. Der zunehmende Druck auf die Verkehrsflächen wirft die Frage nach einer Ausdehnung der Gebührenpflicht auf weitere öffentliche Flächen und private Verkehrsmittel auf.

Zurzeit sind zahlreiche politische Vorstösse zum Thema Parkplatzbewirtschaftung für den Motorisierten Individualverkehr (MIV), inklusive Gewerbeverkehr, hängig.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat im Sommer 2023 eine neue Parkkartenverordnung beantragt. In der neuen Parkkartenverordnung ist unter anderem für Anwohnendenparkierungsbewilligungen das «Bieler-Modell» vorgesehen, wie es der kommunale Richtplan Verkehr vorschreibt. Zudem sollen Handwerks- und Servicebetrieb mit einer Erweiterten Gewerbebewilligung mehr Möglichkeiten zum Abstellen der leichten Motorfahrzeuge erhalten.

Bei Projekten sind den Anliegen des Gewerbes Rechnung zu tragen. So sind genügend Parkverbotsflächen (Güterumschlagsplätze) anzubieten, damit die Versorgung sowie das Funktionieren des Gewerbes sichergestellt werden.

### anzustrebender Zielzustand

Die Parkplatzbewirtschaftung umfasst zeitlich und monetär alle Parkplätze für Motorwagen auf öffentlichem Grund.

Die Gebühr für die Benutzung des öffentlichen Grundes soll dem Nutzen angemessen sein.

Die Rahmenbedingungen für die Parkierung von Fahrzeugen von Gewerbebetrieben sind verbessert.

Die Parkkartenverordnung der Stadt Zürich ist aktualisiert.

### Massnahmen, Meilensteine

- Neue Parkkartenverordnung: fachliche Begleitung der parlamentarischen Beratungen
- Einführung der zeitlichen Beschränkung und Gebührenpflicht auf allen Parkplätzen auf öffentlichem Grund
- Zur-Verfügung-Stellen einer App-Lösung für die wichtigsten Bewilligungsarten
- Der Umfang des Ersatzes der Parkuhren (Zeithorizont >5 Jahre) wird geprüft.
- In Bauprojekten werden Güterumschlagsplätze mit eingeplant.

**Federführung, Beteiligte**

- Departementsvorsteherin
  - Departementssekretariat
  - *Dienstabteilung Verkehr (Federführung)*
-



## 4.4 Sicher im öffentlichen Raum

### Ausgangslage

In der Stadt Zürich nehmen die polizeilich registrierten **Delikte gegen Leib und Leben** seit 2015 nach einem langjährigen Abwärtstrend tendenziell wieder zu. Der zwischenzeitliche Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 dürfte mit der Pandemie zusammenhängen.

2019 und 2020 war in der Stadt Zürich ein markanter Anstieg der **Jugendgewalt** zu verzeichnen. Die Deliktszahlen lagen aber nach wie vor unter dem Niveau von 2009 (402). In den Jahren 2021 (310 Fälle) und 2022 (293) gingen sie wieder zurück, allerdings auf erhöhtem Niveau.

Die Ergebnisse der [Zürcher Jugendbefragungen](#) (2019-2022) deuten auf eine grosse Betroffenheit durch Gewaltvorfälle hin: Der Anteil derjenigen, die Gewalt erlitten haben hat um fast 50% gegenüber der letzten Befragung 2014 zugenommen. Auch die Zahl der Körperverletzungen mit einer Waffe und sexuelle Nötigung und Vergewaltigungen haben zugenommen. Die meisten Gewaltdelikte ereignen sich im öffentlichen Raum und entstehen vermehrt zufällig. Häufig werden Motive in Zusammenhang mit Gruppenzugehörigkeiten genannt.

Im Umfeld von **Sportveranstaltungen** kommt es häufig ausserhalb der Stadien, auf den Transportwegen oder im privaten Umfeld der Fans ausserhalb der Spieltage zu Gewaltvorfällen.

Dass sexuelle und sexistische **Belästigungen** im öffentlichen Raum und im Nachtleben schweizweit sehr häufig sind, belegen verschiedene Befragungen. Zudem zeigen Beispiele aus der Stadt Zürich, dass nicht nur das Geschlecht, sondern auch die sexuelle Orientierung Auslöser für Belästigungen und Übergriffe sein können. Mit der Kampagne «[Zürich schaut hin](#)» und einem Meldetool wurde das Thema 2021 lanciert.

siehe auch: [Sicherheitsbericht 2022](#)

### anzustrebender Zielzustand

Der öffentliche Raum steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern unabhängig von ihrem Geschlecht, der sexuellen Orientierung, der Geschlechtsidentität, der Hautfarbe, ob mit oder ohne Behinderung, gleichermassen zur Verfügung.

Das Sicherheitsgefühl bleibt hoch.

Keine Zunahme der Gewalt im öffentlichen Raum von Einzelpersonen und Gruppen.

### **Massnahmen, Meilensteine**

- Projekt «[Zürich schaut hin](#)» zur Verhinderung von sexuellen und sexistischen Übergriffen im öffentlichen Raum und im Nachtleben. Es ist ein Projekt des Präsidialdepartements und Sicherheitsdepartements mit Schnittstellen zu anderen Gewaltthemen.
- Projekt «[Surplus](#)» (Zusammenarbeit Sozialdepartement, Sicherheitsdepartement, Schul- und Sportdepartement und NGO's: insbesondere im Hinblick auf die Bearbeitung von Hotspots) wird in die regulären Strukturen der Stadtratsdelegation Stadtleben im öffentlichen Raum (SiöR) überführt.
- Projekt Doppelpass (Zusammenarbeit des Sicherheitsdepartements mit Sozialdepartement, Schul- und Sportdepartement sowie Fussballclubs: Präventionsprojekte für jugendliche Fussballfans, Identifikation von Gewalt-/Straftätern)
- Koordination der Gewaltprävention in Schulen und im öffentlichen Raum durch die Arbeitsgruppe Jugend im öffentlichen Raum der Stadtratsdelegation SiöR
- Schwerpunkt Alkoholkonsum im öffentlichen Raum durch die Arbeitsgruppe Substanzkonsum der Stadtratsdelegation SiöR
- Koordination der Massnahmen gegen Gewalt durch das Sicherheitsdepartement

### **Federführung, Beteiligte**

- *Departementssekretariat Sicherheitsdepartement (Koordination)*
  - Stadtpolizei
  - Sozialdepartement (Surplus)
  - Präsidialdepartement (Zürich schaut hin)
-

## 4.5 Stellenschaffungen und Optimierung des Ressourceneinsatzes Stadtpolizei

### Ausgangslage

Aufgrund des Bevölkerungswachstums, der steigenden Konflikte im öffentlichen Raum und der Digitalisierung rechnet die Stadtpolizei mit einem erhöhten polizeilichen Aufwand. Eine Prozess- und Optimierung bei der Stadtpolizei reicht nicht aus, um dem künftigen polizeilichen Aufwand gerecht zu werden, weshalb bis ins Jahr 2030 152 zusätzliche Vollzeitstellen (140 Polizeistellen und 12 zivile Support- und Querschnittsstellen) geschaffen werden müssen. Die Stadtpolizei hat diese Erkenntnis umfassend analysiert und im Bericht «Antrag betreffend Stellenerhöhung bei der Stadtpolizei Zürich» ausführlich aufgezeigt und begründet. Der Stadtrat hat am 27. Oktober 2021 zustimmend vom Bericht der Stadtpolizei Kenntnis genommen ([STRB 1043/2021](#)) und die Stadtpolizei beauftragt, die entsprechenden Stellen in den Planjahren bis 2030 in den Budgets und den Finanz- und Aufgabenplänen vorzumerken. Im Zusammenhang mit dieser Aufstockung hat die Stadtpolizei vom Stadtrat zusätzlich den Auftrag erhalten, im Rahmen eines Prozess- und Organisationsprojektes zu überprüfen, wie die Anhäufung von Einsätzen – insbesondere in den Nächten vom Donnerstag bis Sonntag – besser bewältigt werden kann. Im Zuge dieser Optimierungen wird unter anderem auch die Anpassung des Arbeitszeitmodells der Grundversorgung überprüft.

Die ersten für 2022 vorgesehenen 10 Stellen wurden anlässlich der Budgetberatung vom Gemeinderat nicht bewilligt. Mit dem Nachtragskredit 2. Serie 2022 hat der Gemeinderat 9 der 10 vom Stadtrat beantragten Stellen gesprochen, mit dem Budget 2023 hat der Gemeinderat die Lohnkosten von 8 der 19 vom Stadtrat beantragten Stellen gutgeheissen. Eine Mehrheit im Parlament kündigte an, bis 2026 insgesamt 43 Polizeistellen zu bewilligen, pro Jahr jeweils 9 oder 8 Stellen (gemäss Postulat GR Nr. 2022/424).

### anzustrebender Zielzustand

Die Stadtpolizei ist weiterhin in der Lage, ihre Aufgaben gemäss ihrem Auftrag zeitgerecht und adäquat zu erledigen. Der Ressourceneinsatz erfolgt dabei lageorientiert und personalpolitisch sozialverträglich.

### Massnahmen, Meilensteine

- Budgetierung von 17 zusätzlichen Polizeistellen für 2024
- Budgetierung von 14.1 zusätzlichen Stellen für 2024, welche spezifisch ausgewiesen werden
- Vormerknahme von 104 zusätzlichen Stellen in den Planjahren bis 2030
- Pilot zum Arbeitszeitmodell «6er-Turnus» durchgeführt
- Im Minimum jährliche Anträge im Budget für je 19 Stellen in den Jahren 2025 bis 2028, 17 Stellen im Jahr 2029 und 11 Stellen im Jahr 2030
- Zwischenbericht zur Personalsituation und -entwicklung per 2026

**Federführung, Beteiligte**

- *Kommandant Stadtpolizei (Federführung)*
  - Departementssekretariat
-

## 4.6 Standortstrategie Stadtpolizei

### Ausgangslage

Die Stadtpolizei verfügt über eine Standort- und Raumbedarfsstrategie («SRBS»), die vom Stadtrat im Juli 2016 zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Diese setzt primär auf die vier Standorte Amtshäuser I/II, den Hauptstandort Förrlibuck, den Stützpunkt West, und den Stützpunkt Nord.

### anzustrebender Zielzustand

Die «SRBS» wird im Zeitraum 2031 – 2034 umgesetzt. Dadurch werden mögliche Synergien genutzt und ein effizienter Ressourceneinsatz samt entsprechender Reaktionsfähigkeit ideal gewährleistet. Dabei wird die Stadtentwicklung optimal adaptiert.

### Massnahmen, Meilensteine

- Die SRBS aus dem Jahr 2016 ist überarbeitet und soll vom Stadtrat zustimmend zur Kenntnis genommen werden.
- Eine Umsetzungsorganisation innerhalb der Stapo ist definiert.
- Im Zusammenhang mit dem geplanten Stützpunkt West liegt eine Studie «Albis Areal C + D» vor.
- Im Zusammenhang mit dem geplanten Stützpunkt Nord liegt eine Machbarkeitsstudie «Airgate-Gebäude» vor.
- Im Zusammenhang mit dem geplanten Hauptstandort «Förrlibuck» wird die Variante mitsamt Lagergebäude weiter vorangetrieben.

### Federführung, Beteiligte

- Departementssekretariat
  - Stadtpolizei (Federführung)
  - Immobilien Stadt Zürich (Bauherrin)
  - Amt für Hochbauten (Realisierung Bau)
-

## 4.7 Standortstrategie Schutz & Rettung

### Ausgangslage

Feuerwehr und Rettungsdienst sollen 10 Minuten nach ihrem Aufgebot am Notfallort eintreffen. Diese externe Vorgabe wird heute nicht in allen Stadtkreisen erfüllt. Im Bereich der Feuerwehr ist mehr als die Hälfte der Stadtbevölkerung von dieser Unterversorgung betroffen. Gleichzeitig wächst die Stadtbevölkerung. Im Jahr 2040 sollen bis 537 000 Menschen in Zürich leben, das sind über 100 000 mehr als im Jahr 2021.

### anzustrebender Zielzustand

SRZ ist in einem dezentralen Wachensystem mit insgesamt sieben Wachen (Flughafen, Nord, Ost, Süd, West, Zentrum, Affoltern am Albis) organisiert. Die Grundversorgung aller Menschen in der Stadt Zürich durch Feuerwehr und Sanität in gleichwertiger Qualität ist sichergestellt. Die Zeitvorgaben sind auf dem ganzen Stadtgebiet eingehalten.

### Massnahmen, Meilensteine

- Instandsetzung Wache Zentrum im Rahmen Gesamtsanierung Amtshaus Walche (Bau ab 2021, Inbetriebnahme 2025)
- Erweiterung Wache Süd (Bau ab 2024, Inbetriebnahme 2028)
- Neubau Wache Nord mit ZEL (Bau ab 2022, Inbetriebnahme frühestens Ende 2027)
- Neubau Wache West (Bau ab 2028, Inbetriebnahme 2031)
- Neubau Wache Ost (Aktuell Standortsuche/Machbarkeitsprüfung, Inbetriebnahme nach 2030)

Laufend bis Abschluss:

- Regelmässige Information und Einbezug von Stadtrat und Gemeinderat (Sachkommissionen, GPK, RPK)
- Koordinierte Planung und Steuerung aller Aktivitäten bei SRZ in Form eines Programms
- Aktive Begleitung der Veränderungsprozesse in der Organisation und für die Mitarbeitenden
- Rollende Raumbedarfs- und Personalplanung (Rochaden / Provisorien / Stellenaufwuchs).

### Federführung, Beteiligte

- Departementssekretariat
  - *Schutz & Rettung (Federführung als Nutzerin)*
  - Immobilien Stadt Zürich (Bauherrin)
  - Amt für Hochbauten (Realisierung Bau)
-

## 4.8 Mobile Sicherheitskommunikation

### Ausgangslage

Ein funktionierendes System zur Sicherheitskommunikation ist das Rückgrat für die Kommunikation unter den Sicherheitskräften. Bei einem grossflächigen Ausfall von Telefon und Internet, beispielsweise bei einem Blackout, ist es der einzige verbleibende Kommunikationskanal.

Heute fehlt in der Schweiz ein einheitliches System, das die mobile breitbandige Sicherheitskommunikation (MSK) für Bund, Kanton, Städte und Dritte in allen Lagen garantiert. Das heute eingesetzte Polycom-System lässt nur Audio- und Funkkommunikation zu. Wichtige Elemente wie Bild- und Datenübertragung fehlen.

Ein städtisches Projekt von SRZ und Stadtpolizei zum Werterhalt Polycom (Projektname «WESP 2030») bis zur Einführung einer MSK-Nachfolgelösung steht in direkter Abhängigkeit zum parallelen Bundesprojekt. Durch Verzögerungen entstehen u.a. höhere Betriebskosten aufgrund eines längeren Parallelbetriebs von alt und neu.

### anzustrebender Zielzustand

Die mobile breitbandige Sicherheitskommunikation für Bund, Kanton, Städte und Dritte ist in allen Lagen garantiert. Der Werterhalt der bestehenden Polycom-Lösung bis zur Inbetriebnahme einer Nachfolgelösung ist garantiert.

### Massnahmen, Meilensteine

- Umsetzung des Projekts «WESP 2030» bei SRZ und Stadtpolizei zur Sicherung des Werterhalts des bestehenden Polycom-Sprachsystems bis zur Einführung einer MSK-Nachfolgelösung
- Mitarbeit von SRZ im zukünftigen MSK-Projekt auf Stufe Bund und Kantone via Einsitznahme in den beteiligten Verbänden (Interverband für Rettungswesen IVR und Feuerwehrkoordination Schweiz FKS)

### Federführung, Beteiligte

- *Schutz & Rettung (Federführung)*
  - Stadtpolizei
-

## 4.9 Digitalisierung

### Ausgangslage

Der Stadtrat will mit dem Strategie-Schwerpunkt «Digitale Stadt» die Digitalisierung in der Stadtverwaltung zum Nutzen der Bevölkerung und den Unternehmen deutlich vorantreiben.

### anzustrebender Zielzustand

Die Dienstabteilungen des Sicherheitsdepartements nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung, um ihre Aufgaben auch in Zukunft möglichst kundenfreundlich und effizient erfüllen zu können. Sie ergreifen Chancen zur Innovation und gehen nachhaltig und sorgfältig mit Daten um.

### Massnahmen, Meilensteine

#### ganzes Departement:

- Relaunch Website
- Ersatz Intranet
- Nutzung digitaler Arbeitsmittel, um die Zusammenarbeit im Alltag innerhalb der Organisation, mit anderen Stellen der Stadtverwaltung sowie mit Externen effizienter zu gestalten (z.B. ortsunabhängiges Arbeiten, Austausch oder gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten)
- Klären der Möglichkeiten und des Nutzens für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der Auftragserfüllung der Dienstabteilungen

#### Stapo:

- Standardisierte Entgegennahme samt einheitlicher Bewertung und Priorisierung von Ideen und Vorhaben.
- Weitere Stärkung des online «Self-Service» für Einwohner\*innen bspw. durch den digitalen Polizeiposten «[Suisse ePolice](#)».

#### SRZ:

- zeitgerechte Ablösung von einsatzkritischen IT-Systemen und Infrastrukturen zur Sicherstellung der Auftragserfüllung zugunsten der Bevölkerung (z.B. Neubeschaffung Einsatzleit- und Sprachsystem; Ablösung Notrufabfrage-Software; Nachfolgelösung Polycom für mobile Sicherheitskommunikation, vgl. Ziff. 4.8)
  - Nutzung neuer digitaler Möglichkeiten zur optimalen Unterstützung der Einsatzkräfte in der Planung, Bewältigung und Nachbereitung von Einsätzen (z.B. Projekt Digitale Einsatzleitung mit App-Lösung zur Alarmierung, Wegleitung und elektronischen Anzeige von einsatzrelevanten Informationen und Unterlagen auf dem Schadenplatz).
  - Identifikation kritischer IT-Systeme für die Einsatzbewältigung und Sicherstellung der Geschäftskontinuität bei Ausfällen; laufende Anpassung technischer und organisatorischer Massnahmen zur Cyber-Resilienz; effektive und korrekte Verwaltung der Zugriffsberechtigungen;
-



Überprüfung der Datenschutzvorgaben; Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden.

**DAV:**

- Verwendung Geo-Daten, Umsetzung der GIS-Strategie
- e-Bewilligungen (Parkkarten usw.)
- Velo-Priorisierung an Lichtsignalanlagen (Testbetrieb läuft)

**StRA:**

- Projekt «NAPSTRA»: Ablösung der heutigen Fachapplikationen durch ein modernes und sicheres IT-System bis Ende 2025
- Umsetzung des nationalen IT-Projekts «Justitia 4.0 – Digitalisierung der Schweizer Justiz»
- Ablösung der heutigen Papierakten durch elektronische Dossiers
- Steigerung der Digitalisierungskompetenzen der Mitarbeitenden im StRA durch den Aufbau und die Anwendung eines modularen Kompetenzmodells (Digi+ Projekt)

**Federführung, Beteiligte**

- *alle DA*
-

## Weitere Unterlagen

### 5.1 Sicherheitsbericht 2022

### 5.2 Geschäftsbericht 2022

### 5.3 Organisation

Zum Sicherheitsdepartement gehören die Dienstabteilungen Stadtpolizei, Schutz & Rettung und Verkehr sowie das Stadtrichteramt. Die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements ist für die politisch-strategische Führung und die Koordination dieser Dienstabteilungen verantwortlich.

Der im Polizeigesetz des Kantons Zürich in den §§ 3 – 7 definierte Auftrag an die **Stadtpolizei** kann wie folgt zusammengefasst werden: Die Polizei trägt zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bei, stellt Straftaten fest und wirkt bei deren Aufklärung mit. Sie schützt Menschen und Sachwerte, hilft bedrohten und hilfeschuchenden Personen, unterstützt die Behörden bei der Durchsetzung der Rechtsordnung und kann vorsorgliche Massnahmen zum Schutz von privaten Rechten treffen.

Unter dem Dach der Dienstabteilung **Schutz & Rettung** (SRZ) sind Feuerwehr, Rettungsdienst, Zivilschutz, Feuerpolizei sowie die Einsatzleitzentrale 144/118 und die Höhere Fachschule für Rettungsberufe (HFRB) vereint. Der Name Schutz & Rettung fasst dabei den Grundauftrag zusammen: «Wir schützen und retten Menschen, Tiere, Sachwerte und die Umwelt – rund um die Uhr.» Im Auftrag des Sicherheitsdepartements führt SRZ zudem den Betrieb des Bildungszentrums Blaulicht.

Die **Dienstabteilung Verkehr** ist für das Verkehrsmanagement in der Stadt Zürich zuständig und bringt die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse unter einen Hut. Priorität geniesst dabei die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden.

Das **Stadtrichteramt** stellt die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und Übertretungen im Sinne von § 89 des Gerichtsorganisationsgesetzes sicher. Die Strafbefugnis umfasst Bussen bis zu einem Betrag von Fr. 500.–.

Stadt Zürich  
Sicherheitsdepartement  
Amtshaus I  
Bahnhofquai 3  
8001 Zürich  
Telefon +41 44 411 71 17  
[sid-info@zuerich.ch](mailto:sid-info@zuerich.ch)  
[stadt-zuerich.ch/sid](http://stadt-zuerich.ch/sid)